DIE DOPPELTE ÄSTHETIK
DER MODERNE

Carsten Zelle

DIE DOPPELTE ÄSTHETIK DER MODERNE

Revisionen des Schönen
von Boileau bis Nietzsche

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Zelle, Carsten:

Die doppelte Ästhetik der Moderne : Revisionen des Schönen
von Boileau bis Nietzsche / Carsten Zelle.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1995

ISBN 978-3-476-01384-2

ISBN 978-3-476-01384-2

ISBN 978-3-476-03632-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03632-2

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1995 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1995

Inhalt

Vorbemerkung	1
Einleitung	3
1. Doppelte Ästhetik	3
2. Der Bruch der Ästhetik mit sich selbst	7
3. Zum Forschungsstand: kallistische Reduktion der Ästhetik – Moderne – Querelle – doppelte Ästhetik	11

ERSTER TEIL

Die Ausbildung des Schemas –

Umwertung durch Supplementierung und Dualisierung 25

I. Sinnmaske des klassizistischen Zeitalters	25
1. Umwertung des Klassizismus	26
2. Ästhetik – ›Gegendiskurs‹ zur modernistischen Schönheitslehre	30
3. Pathetische Persuasion des Sublimen und die Schönheit der Logik von Port Royal	36
II. Der Klassizismus und seine Supplemente	43
1. Erhabenheit und Schönheit – Boileaus Longin-Renaissance	43
a. <i>désordre</i>	46
b. <i>sublimité</i>	49
c. das <i>je ne sais quoi</i> des Erhabenen	57
2. Der andere Klassizismus und seine verborgene Ästhetik – Pascal und Bouhours	59
a. <i>logique du cœur</i>	59
b. <i>je ne sais quoi</i>	64
c. Auf dem Weg zu Baumgartens paralogischer Ästhetik	67
III. Entnormierung und Historisierung in der Querelle des Anciens et des Modernes	74
1. <i>Des Anciens et des Modernes</i>	76
a. Perraults <i>Le Siècle de Louis le Grand</i>	77
b. Fontenelles <i>Digression</i>	79
c. La Bruyères <i>Caractères</i>	85
2. Ein ›doppeltes Maß des Schönen‹ – <i>beau absolu</i> und <i>beau relatif</i> in Perraults <i>Parallèle</i>	87
3. Jenseits des Gegenwartszentrismus – Saint-Évremonds Historismus ..	97
4. Querelle d'Homère – polierte Zivilisation und heroische Sitten	100

ZWEITER TEIL

Dualistisches Ordnungssystem und geschichtsphilosophische Kehre 105

I. Klassischer Antiklassizismus – Horazens Topos des <i>non satis est</i> und dessen strategischer Einsatz	105
1. Rückblick auf Boileau und Bouhours	107
2. Fénelons klassische Formel für die halbierte Ästhetik	108
3. Das Schisma doppelter Ästhetik und der Einschnitt des emotionalistischen Neuansatzes um 1700	112
a. Dennis	113
b. Dubos	118
4. Ausblick auf eine doppelte Schönheit bei Crousaz	120
II. Schönheit und Erhabenheit im 18. Jahrhundert	123
1. <i>Beauty</i> und <i>Sublimity</i> in der englischen Kunsttheorie zwischen Addison und Burke und die Ästhetik des <i>grand goût</i> bei Diderot	124
Exkurs: Kannte Schiller Diderots <i>Salons</i> ?	128
2. Kallistik und Erhabenheitsästhetik in der deutschsprachigen Literatur- und Kunsttheorie vor Kant und Schiller	131
a. Dreistillehre	131
b. Die Leipzig/Zürcher Replik auf die Querelle des Ancien et des Modernes – Schönheit und Erhabenheit in der Longin/Boileau- Rezeption bei Bodmer/Breitinger, Pyra und Klopstock	134
c. »Das Erhabene verträgt das Schöne nicht« – Kallistik und Erhabenheitsästhetik in der Spätaufklärung	142
III. Schillers doppelte Ästhetik in seiner Theorie ästhetischer Bildung	147
1. Das Erhabene – der blinde Fleck der Klassikdiskussion	150
2. Kants Dichotomie des Schönen und Erhabenen und Schillers Duplizität von Anmut und Würde	155
a. Schillers Kant-Rezeption zwischen kallistischer Vermittlung und ästhetischer Entzweiung	157
b. Anmut und Würde – die Spannung exzentrischer Anthropologie . .	163
3. Schmelzende und energische Schönheit – die »doppelte Wirkung« von Schillers ästhetischer Erziehung	170
a. Das Drama menschlicher Exuberanz – Schillers Briefe an den Augustenburger	170
b. Schönheit, Erhabenheit, Idealschönheit – der Abbruch der ästhetischen Briefe	174
c. Der Preis der Vollendung – klassische Leerformeln bei Karl Morgenstern	177
4. Schillers Aporie – schöne Bildung oder erhabene Freiheit	179

DRITTER TEIL

Geschichtsphilosophische Ästhetik zwischen nov-antikem Hiat
und Dialektik 185

I. Der Antagonismus des Naiven und Sentimentalischen bei Schiller	188
1. Schillers Mißverhältnis – Vereindeutigungsstrategien in der Forschung	189
2. Zum Naiven tauglich – transzendentalästhetische Komplementarität	193
3. Der doppelte Mangel der Gegenwart – Begriffsdialektik des Naiven, Sentimentalischen und Idealischen	200
4. Das Sentimentalische ist das Erhabene	207
II. Objektivität und Interesse in Friedrich Schlegels frühromantischer Ästhetik	219
1. De-Sublimation der Geschichte und kallistischer Vorgriff in Schlegels <i>Wert</i> -Aufsatz	223
a. Absolute Verschiedenheit und absolute Identität des Antiken und Modernen	223
b. Die Verdopplung der Geschichte – Kreislauf und Fortschritt	230
2. System und Geschichte in Schlegels Bruchstücken zu einer ›modernen Ästhetik‹ und der Ursprung des Spiels von Allegorie und Ironie	236
3. Das Objektive und das Interessante – Schlegels <i>Studium</i> -Aufsatz	248
4. Erhabene Schönheit und erhabene Häßlichkeit – das Häßliche als künstlerische Gestaltungsform der Moderne	260

VIERTER TEIL

Ambivalenz des Häßlichen in der Romantik
und bei Nietzsche 271

I. Der Antagonismus zwischen Klassischem und Romantischem	271
1. Das Pittoreske in August Wilhelm Schlegels Geschichtsphilosophie der Stilqualitäten	272
a. A. W. Schlegels Vorgriffe auf die zweifache Wurzel der Kunst	272
b. A. W. Schlegels literarisches Schisma – die Antinomien antik/ modern, klassisch/romantisch und plastisch/pittoresk in den Jenaer, Berliner und Wiener Vorlesungen	279
c. Ausblick auf »zwei Arten von Schönheit« in Solgers Schlegel-Rezension	290
2. Victor Hugos Konfrontation des Schönen mit der Kontrastharmonie des Grotesk-Erhabenen	291
a. Antike und Moderne: <i>le beau</i> und <i>le grotesque</i>	294
b. <i>le grotesque</i> und <i>le sublime moderne</i> – das Grotesk-Erhabene	301

II. »Es giebt eine doppelte Ästhetik« – Décadence-Kritik und großer Stil beim Apolloniker Nietzsche	304
1. Querelle des Anciens et des Modernes – was Nietzsche den Alten verdankt	311
a. Farbloses Hyperhellenentum contra bunte Antike – Nietzsche und die anthropologische Ambivalenz	314
b. Apollinisch-dionysischer Stilgegensatz	319
2. Duplizität des Apollinischen und Dionysischen in der <i>Geburt der Tragödie</i>	322
a. Dionysos absconditus – Apollo maskiert Dionysos	324
b. Die Mittelwelt ästhetischen Scheins – »wie Rosen aus dornigem Gebüsch«	327
c. Versuch einer Selbstkritik – Gegenbewegung zur Ausdifferenzierung der Wertsphären	336
3. Ästhetik II, zwei Ästhetiken, doppelte Ästhetik – Nietzsches Reformulierung der Wirkungsästhetik zwischen metaphysischem Trost und Stimulans des Lebens	338
a. Ästhetik II, zwei Ästhetiken, doppelte Ästhetik	339
b. »Kraftvermehrung« und »Ermüdung« – die verborgenen Anfänge von Nietzsches Physiologie des Schönen und Häßlichen	346
4. Décadence und großer Stil	349
a. Dionysische und dekadente Häßlichkeit – Nietzsches doppelte Ästhetik des Häßlichen	349
b. Der große Stil – Nietzsches Analysis des Erhabenen	354

Ausblick – Epistemologische Stufe 361

Literaturverzeichnis	371
1. Abgekürzt zitierte Literatur	371
2. Verzeichnis unveröffentlichter Quellen	372
3. Quellen	372
4. Forschungsliteratur	381
Personenregister	409